

Eine Insel im Atlantik ruft

Staufen Am vergangenen Sonntag feierte Pfarrerin Astrid Köning in der Stauffbergkirche ihren Abschiedsgottesdienst. Sie diente 18 Jahre in der Kirchengemeinde.

■ ALFRED GASSMANN

Der heisse Tag des Jahres in der Region Lenzburg und drinnen in der Stauffbergkirche sangen die Gottesdienstbesucher aus vollen Kehlen Weihnachtslieder. Astrid Köning konnte den Abschiedsgottesdienst nach ihrem Willen gestalten. «Die beiden Lieder sind eben meine Lieblingslieder», erklärte Astrid Köning. Und so ist die scheinbare Diskrepanz verständlich.

In ihrer Predigt kam sie auf die Liebe und die Grosszügigkeit Gottes zu sprechen. Gott meint es gut mit uns und möchte uns mit seinen Gaben Lebensfreude schenken. Sie lud ein, seine Gaben anzunehmen, zu geniessen und Freude an ihnen zu haben. Die Pfarrerin erinner-



Letztmals am Lesepult: Astrid Köning verabschiedet sich.

Foto: Alfred Gassmann

te daran, dass die Tage, die uns geschenkt werden, nicht unendlich sind, und gab auf den Weg, sich an allen Schönheiten zu freuen. «Wir sind vor 18 Jahren hier wohlwollend empfangen und aufgenommen worden, und daran hat sich nie etwas geändert», blickte Astrid Köning in persönlichen Worten zurück. Und sie sprach von unvergesslichen Stunden,

vom miteinander Erlebten und Geteilten. Der Dank für das geschenkte Vertrauen und die gemeinsame Wegstrecke kann spürbar aus ganzem Herzen.

Nun vier Flugstunden auseinander Kirchenpflegepräsident Balthasar Zuckerscherd zeigte sich ebenfalls äusserst dankbar für das von Astrid Köning Ge-

leistete und ihr Engagement. Die Kirchenpflege lässt Verständnis erkennen für den Entscheid und wünscht der Pfarrerin und ihrem Lebenspartner Peter Hauri Gottes Segen auf dem weiteren Lebensweg. Der starke Applaus war mehr als verdient. Die portugiesische Insel Madeira im Atlantik wird künftig der Wirkungsort der beiden sein.

Im Koffer, abgebildet auf der Einladung zum Abschiedsgottesdienst, wird womöglich das Geschenk zum Weggang enthalten sein. Denn Kirchenpflegemitglied Ursula Leckebusch überreichte Astrid Köning in Buchform die Sammlung von persönlichen Widmungen von Leuten aus der Kirchengemeinde. Die Wegziehenden werden sich zukünftig verschiedene Online-Tätigkeiten widmen und freuen sich sehr darauf, im Home-Office wieder viel mehr Zeit gemeinsam zu verbringen. Nach dem Gottesdienst traf sich die Festgemeinde zum Apéro rüch vor der Theaterbeiz des Freilichttheaters.

Der Stauffberg und die Insel im Atlantik liegen vier Flugstunden auseinander. Die Herzen von Astrid Köning und der Mitglieder der Kirchengemeinde bleiben jedoch untereinander nahe verbunden.

... das Leben ist eine Wanderung

Raus aus der Sachgasse hinein ins Leben!

Coaching & Beratung
Angélique Flach

Im Fahr 18 A. Flach@flach-consulting.ch
5105 Auenstein www.flach-consulting.ch
079 678 08 35

Strahlendes Wetter beim Seniorenausflug

Ruppertswil «Wenn Engel reisen, lacht der Himmel.» Und wie er beim Seniorenausflug der Reformierten Kirchengemeinde Ruppertswil gelacht hat – Sonnenschein pur. Nachdem in den vergangenen zwei Jahren keine Reise mehr durchgeführt werden konnte, freuten sich die Senioren der Reformierten Kirchengemeinde Ruppertswil auf die Fahrt nach Baldeg. Dort wurden sie von Schwester Iniga begrüsst, die eine interessante Führung im Kloster ermöglichte. Beim anschliessenden hervorragenden Mittagessen in der Klosterherberge wurde erzählt, diskutiert, gelacht und genossen. Anstelle eines Nickerchens gings dann dem Sempachersee entlang weiter nach Schenkon ins Kollerhaus. Hier verschlug es den Gästen ob der Pracht des wunderschönen Gartens mit den vielen Rosen fast die Sprache. Nach einem Spaziergang durch die Anlage gings wieder heimwärts. (mav)

Vorzeitiger Rücktritt

Ammerswil Christiane Schuster hat ihren vorzeitigen Rücktritt aus dem Amt der Kirchenpflegepräsidentin wie auch als Mitglied der Kirchenpflege der reformierten Kirche Ammerswil mitgeteilt. Gemäss Kirchenordnung fungiert sie noch bis zum 30. September offiziell als Kirchenpflegepräsidentin. Die Sitzungsleitung wurde bereits jetzt dem Vizepräsidentium übertragen. Der Grund für den Rücktritt sind inhaltliche Differenzen innerhalb der Kirchenpflege, die nicht bereinigt werden konnten. Über die Details konnte aufgrund der Schweigepflicht weder Christiane Schuster noch die reformierte Kirche Ammerswil Auskunft geben. (csc/dbl)



Steckt mitten in den Vorbereitungen für das Turnier: Der Verein Mörknerbeach-Club.

Foto: zvg

Sand, Spass und spannende Spiele

Mörken-Wildeg Ende Juli gibt es in der Badi ein Plausch-Beachvolleyballturnier. Es werden rund 150 Teilnehmer aus dem ganzen Kanton erwartet.

■ DEBORAH BLÄUER

Bereits zum siebten Mal organisiert der Verein Mörknerbeach-Club sein Plausch-Beachvolleyballturnier. Dieses Jahr findet es am 30. Juli in der Badi Mörken-Wildeg statt. Erwartet werden rund 150 Teilnehmer im Alter von 16 bis 60 Jahren aus dem ganzen Kanton. Das Turnier, an dem circa 25 Teams gegeneinander antreten, wird von 9 Uhr morgens bis 2 Uhr nachts dauern. Gespielt wird drei gegen drei, während des Matches dürfen Spieler eingewechselt werden, allerdings muss bei jeder Mannschaft immer mindestens eine Frau auf dem Platz stehen.

Alle bekommen etwas

Zu Gewinnen gebe es neben einem Beachvolleyball einen tollen Überraschungspreis, sagt der Präsident des Mörknerbeach-Clubs Daniel Siegenthaler.

ler. Aber auch die restlichen Teams erhielten einen Preis, verspricht er. «Bei uns geht keiner mit leeren Händen nach Hause.»

Pro Team sind maximal fünf Personen erlaubt. Die Kosten betragen 45 Franken pro Mannschaft.

Für die Zuschauer wird ein vielseitiges Programm geboten, so gibt es eine Festwirtschaft, ein Gewinnspiel, einen DJ, und wer eine Abkühlung braucht, kann im Schwimmbecken ein paar Bahnen ziehen. Die Zuschauer müssen keinen gesonderten Eintrittspreis bezahlen, es gelten einfach die regulären Eintrittspreise des Schwimmbads Mörken-Wildeg.

Einen Verein gegründet

Eigentlich gibt es das Plausch-Beachvolleyballturnier schon seit mehreren Jahrzehnten. Nachdem der bisherige Organisator 2015 aufgehört hatte, erklärten sich die Jugendfreunde Stefan Falcinelli, Fabian Rey, Tamara Gygli, David Siegenthaler und Daniel Siegenthaler, die alle selbst schon am Turnier teilgenommen hatten, bereit, die Organisation zu übernehmen. Zu diesem Zweck gründeten sie den Verein Mörknerbeach-Club, der heute 13 Mitglieder und 1 Ehrenmitglied zählt. Ein Volleyballturnier auf die Beine

zu stellen, ist alles andere als ein Kinderspiel. «Die Herausforderung bei der Organisation dieses Anlasses besteht aus mehreren Punkten: Zum einen ist es die Organisation der Abläufe vor, während und nach dem Turnier und zum anderen die Sponsoren-Akquise, die sich auch wegen der wirtschaftlichen Situation immer mehr verkompliziert und natürlich sehr zeitaufwendig ist (ein grosses Dankeschön an alle die Sponsoren und Gönner, welche uns seit Langem unterstützen). Die grösste Herausforderung ist es, jeweils möglichst alle Teilnehmer und Besucher zufriedenzustellen», erklärt Daniel Siegenthaler. Wer Sponsor werden möchte, darf sich gerne bei ihm melden, Telefon 076 545 68 91, Mail: siegenthaler@badibeachmoeriken.ch.

Nachdem das Turnier die vergangenen drei Jahren bei wechselhafter Witterung durchgeführt werden musste, hofen Daniel Siegenthaler und sein Team inständig, dass Petrus ihnen heuer wohlgesonnen ist. Und was fast noch wichtiger ist: «Ich wünsche mir, dass alles wie geplant stattfindet und wir den Tag als sehr grosse Familie mit allen Teilnehmern und Besuchern geniessen können», schliesst Daniel Siegenthaler.

■ Internet: www.badibeachmoeriken.ch



Neue Generation am Werk: Markus Moser übergab die Moser Küchen-Schreinerei AG an seinen Sohn Felix Moser.

Foto: zvg

Führungswechsel bei der Moser Küchen-Schreinerei AG

Staufen Die Moser Küchen-Schreinerei AG ist in neuen Händen. Vor Kurzem übergab Inhaber Markus Moser den Betrieb an seinen Sohn Felix Moser. Damit wird das in Staufen und Lenzburg ansässige Unternehmen bereits in dritter Generation geführt. Die Firma, die 1964 von Alfred Moser als Ein-Mann-Unternehmen gegründet wurde, beschäftigt heute fünfzehn Mitarbeiter sowie drei Lernende.

Keine grosse Umstellung

Eine grosse Umstellung sei die Betriebsübergabe nicht gewesen, sind sich Felix und Markus Moser einig. Schliesslich ist Felix Moser bereits seit neun Jahren im Unternehmen in leitender Funktion tätig und auch Markus Moser wird weiterhin hier arbeiten. «Es hat sich eigentlich nichts geändert, ausser dass ich nicht mehr das letzte Wort habe», sagt Markus Moser und lacht. Auch für Felix Moser wird sich nicht viel ändern. Als Betriebsleiter konnte er das Unternehmen schon in der Vergangenheit wesentlich prägen,

so hat er beispielsweise die Digitalisierung im Betrieb vorangetrieben. Auch Rücksprachen mit dem Vater sind nach wie vor noch möglich. «Wir haben ein sehr gutes Verhältnis», so der neue Inhaber. Die aktuellen Herausforderungen sieht er darin, dass nach jahrelangem Wachstum zurzeit etwas unklar ist, wie es mit der Baubranche weitergeht. Auch der Ukrainekrieg macht sich bemerkbar, insbesondere bei der Beschaffung von Elektrogeräten.

Neu eine Aktiengesellschaft

Als grosses Plus der Moser Küchen-Schreinerei AG sieht Felix Moser die hauseigene Produktion an der Tiliastrasse in Staufen, die ganz in der Nähe der Verkaufs- und Ausstellungsräume in der Kochburg in Lenzburg ist. So können Änderungen oder Sonderwünsche schnell und unkompliziert umgesetzt werden. Gleichzeitig mit der Betriebsübergabe wurde das Unternehmen zudem in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. (dbl)